

unimedialog

Das Mitarbeiterblatt der Universitätsmedizin Rostock, Ausgabe 7 | 2024

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,



die Universitätsmedizin Rostock hat aktuell ihren Jahresabschluss 2023 dem Aufsichtsrat vorgestellt. Der Abschluss für das Jahr 2023 endete mit einem Überschuss in Höhe von rund 11,5 Millionen Euro.

Wir können sehr stolz auf das Geleistete in der Forschung und Lehre sowie in der Krankenversorgung sein, denn nur durch Ihre hervorragende Arbeit konnten wir trotz der aktuell schwierigen Rahmenbedingungen wie der hohen Inflation, unter der bundesweit die Kliniken leiden, mit einem sehr guten Ergebnis das Jahr beenden. Dabei halfen dem Ergebnis auch einige positive Sondereffekte aus den Kassenverhandlungen und die Bundeszuschüsse für die energiebedingten Mehraufwendungen, die jedoch im April dieses Jahres endeten. Der Vorstand fordert daher gemeinsam mit den Kliniken im Land, dass es eine entsprechende Folgeregelung zur Unterstützung der Kliniken gibt, da das aktuelle Krankenhausfinanzierungssystem weiterhin nicht auskömmlich ist und die vorgesehene Vergütungsreform erst in einigen Jahren greifen wird. Die erwirtschafteten Überschüsse sollen auch dazu dienen, die Universitätsmedizin zu stärken und fit für die Zukunft zu machen. Daher soll ein Programm zur Stärkung und Profilbildung der Universitätsmedizin Rostock durch die Kliniken und Institute aufgestellt werden, um die Mittel bestmöglich einzusetzen.

Für die meisten von Ihnen steht in den nächsten Wochen der Sommerurlaub an. Erholen Sie sich gut und tanken Sie Kraft für die zweite Hälfte des Jahres!

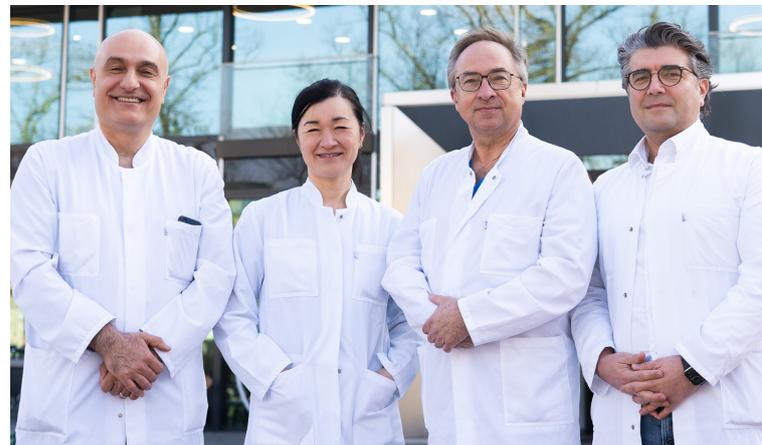
Ihr Christian Petersen
Kaufmännischer Vorstand

- ▶ Strategietreffen: Forschung und Lehre Seite 2
- ▶ Kosmetik-Workshop: Angebot für Krebskranke Seite 3
- ▶ Radiologe für seine Laufbahn ausgezeichnet Seite 5
- ▶ Die schönsten Schnapschüsse vom Firmenlauf Seite 8

Herzinsuffizienz: interdisziplinäres Versorgungsnetzwerk geplant

An unserer Unimedizin werden jedes Jahr mehr als 1000 Patienten wegen Herzschwäche behandelt. Unsere Kardiologie will deshalb gemeinsam mit niedergelassenen Kollegen, anderen Kliniken sowie weiteren Einrichtungen und Berufsgruppen wie auch Patientenvertretern ein gut abgestimmtes, interdisziplinäres Versorgungskonzept Herzinsuffizienz für den Großraum Rostock entwickeln und etablieren. Verantwortlich dafür wird Prof. Dr. Burkert Pieske sein. Er ist ein renommierter Spezialist und wurde dafür nach Rostock geholt.

„Die auf die individuellen Bedürfnisse des einzelnen Patienten optimal zugeschnittene Behandlung der Herzinsuffizienz muss dringend verbessert werden“, so der Direktor der Kardiologie, Prof. Dr. Hüseyin Ince. Prof. Dr. Burkert Pieske wird den Bereich Herz-



Das Team der Kardiologie: Prof. Dr. Hüseyin Ince (v. l.), Prof. Dr. Jasmin Ortak, Prof. Dr. Burkert Pieske und Prof. Dr. Alper Öner

insuffizienz bei uns weiter ausbauen. „Durch eine gute Therapie kann der Leidensdruck erheblich reduziert und das Überleben um Jahre verlängert werden“, so der Kardiologe. „Eine optimale Erkennung und Behandlung dieser chronischen Erkrankung verlangt ein sehr gut abgestimmtes Versorgungsnetzwerk von Hausärzten, Fachärzten und spezialisierten Kliniken. Das möchte ich gemeinsam mit den Kollegen in der Unimedizin und im Raum Rostock aufbauen.“

Neue Strategie in Forschung und Lehre auf der Zielgeraden

Wie sieht das neue Strategiepapier in Forschung und Lehre Version 2.0 unter dem Forschungsschwerpunkt HealthTechMedicine unserer Unimedizin aus? Das war die zentrale Frage, mit der sich vom 17. bis 18. Juni rund 100 Forscherinnen und Forscher sowie Führungskräfte unserer Unimedizin und der Universität Rostock auf dem Gut Ulrichshusen auf der Mecklenburgischen Seenplatte beschäftigten. In mehreren Workshops und im Plenum wurden in anderthalb Tagen vor Ort der bisherige Erarbeitungsstand der Strategie in Forschung und Lehre vorgestellt sowie neue Themengebiete und einzelne Aspekte des neuen strategischen Papiers diskutiert.

Dabei wurde auch klar, dass die Strategie in Forschung und Lehre zwar zeitlich parallel aber dennoch eng verzahnt mit der Medizinstrategie unserer Unimedizin entwickelt wird, die Ende Juni vom Aufsichtsrat angenommen wurde. Weitere Elemente des strategischen Prozesses unserer Unimedizin sind die Digitalisierungsstrategie, für deren Erarbei-

tung der Startschuss in Kürze fallen wird, und die Bauplanung, mit der alle Neuausrichtungen in Forschung und Lehre, medizinischer Versorgung und Digitalisierung eng verzahnt sein müssen.

Dass die strategischen Überlegungen unserer Unimedizin nicht losgelöst zur Strategieentwicklung an der Universität Rostock erfolgen, wurde durch die Teilnahme von Rektorin Prof. Dr. Elizabeth Prommer und Vize-Rektorin Prof. Dr. Nicole Wrage-Mönning deutlich. Beide zeigten sich erfreut über die bisherigen Entwicklungen unserer Medizinischen Fakultät, machten allerdings auch deutlich, wo noch Herausforderungen liegen.

In den nächsten Wochen wird das Strategiepapier in Forschung und Lehre weiter präzisiert. Im nächsten Schritt ist dann zur abschließenden Diskussion ein Workshop im Audimax der Universität Rostock geplant, damit das Strategiepapier Forschung und Lehre in seiner Version 2.0 bis Ende 2024 fertig gestellt werden kann.



Wir präsentieren uns auf der Hanse Sail

Eine Ausstellung mit Wissenschaft zum Anfassen, unterhaltsame Vorträge und ein buntes Familienprogramm inklusive Besichtigung des Forschungskatamarans „Limanda“ können Interessierte am Science@Sail-Campus vom 8. bis 11. August auf der Hanse Sail erleben. Wir sind mit dem Comprehensive Cancer Center MV und Wissenschaftlern u. a. vom Institut für Biomedizinische Technik, dem Arbeitsbereich Geschichte und der Radiologie an Bord. Mehr [Infos](#).



Personalie

Prof. Dr. Oliver Schierz ist seit 1. Juni neuer Direktor unserer Poliklinik für Prothetik und Werkstoffkunde. Der 50-jährige Zahnarzt war zuletzt Kommissarischer Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde der Universität Leipzig. Zuvor hatte er dort von 1995 bis 2000 studiert, schloss 2004 seine Promotion ab und wurde 2018 habilitiert. Er möchte die Patientenversorgung breiter aufstellen. Konkret geht es Prof. Dr. Oliver Schierz um die Behandlung von Patientinnen und Patienten mit muskulär bedingten und gelenkbezogenen Kiefer- und Gesichtsschmerzen sowie mit Materialunverträglichkeiten bei herkömmlichen Zahnbehandlungen. Prof. Schierz ist u. a. Gutachter in den wissenschaftlichen Fachzeitschriften *Journal of Oral Rehabilitation*, *Clinical Oral Investigations*, *Journal of Prosthodontic Research* sowie im Beirat der Zeitschriften *Senioren Zahnmedizin*, *Journal of Evidence Based Dental Practice* und *BMC Oral Health*.



Neueste Technologie in unserer Radiologie

Eine zunehmende Patientenzahl und die Fortschritte in der Behandlung erfordern eine kontinuierliche Erweiterung der bildgebenden Verfahren. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, hat unsere Unimedizin in eine hochmoderne Computertomographie-Plattform investiert. Diese bietet eine beispiellose Bildqualität und neue Lösungen sowohl für Routine- als auch für komplexe CT-Untersuchungen. Eine noch niedrigere Strahlendosis und weniger Kontrastmittel werden benötigt. „Mit dieser neuen Technologie sind wir für die Zukunft gut gerüstet und können ohne größeren Aufwand auf die Weiterentwicklung der Technik reagieren und mit neuen klinischen Anforderungen Schritt halten“, so Prof. Dr. Marc-André Weber, Direktor unseres Instituts für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, Kinder- und Neuroradiologie. Sämtliche technische Weiterentwicklungen spielt der Hersteller nun direkt auf diese neue CT-Plattform ein. Radiologen, Medizinische Technolo-



Christian Petersen, Kaufmännischer Vorstand, (v. l.) freut sich mit der leitenden MTR Katy Priebe und Institutsdirektor Prof. Dr. Marc-André Weber über die neue CT-Plattform in der Radiologie.

gen für Radiologie und Pflegekräfte können in Echtzeit geschult und auf den neuesten Stand gebracht werden. Weber ist überzeugt, dass die Patienten enorm von der hochmodernen „Revolution Apex“-CT-Plattform profitieren: „Für die Erzeugung der Bilder wird bei allen Komponenten die beste verfügbare Technik des Geräteherstellers GE Healthcare eingesetzt, was exzellente Aufnahmen erzeugt und dadurch die Diagnostik deutlich verbessert. Die geringere Strahlendosis und die reduzierte Kontrastmittelmengen tragen zur Patientensicherheit bei“.

Unsere Berufliche Schule erhält Fördermittelbescheid über 82.500 Euro

Mit einer satten Finanzspritze von 82.500 Euro aus dem Fördertopf Digitalpakt Schulen MV kann unsere Berufliche Schule für Gesundheitsfachberufe die Ausbildung der OP- und Anästhesie-Assistenten auf ein neues digitales Niveau heben. „Wir können nun die IT-Infrastruktur für unsere Auszubildenden deutlich ausbauen und ihnen ein moderneres Lernumfeld mit digitalen Formaten bieten und sie somit noch besser auf den Einsatz im Krankenhaus vorbereiten“, erklärt Niels Behlau, Medizinpädagoge und Schuldirektor. Neben digitalen Tafeln und Endgeräten zur Recherche wird auch ein Trainingsgerät angeschafft, mit dem Vitalwerte, wie etwa Puls,

Sauerstoffsättigung, Beatmung und invasive Messungen abgelesen werden können, um Symptome zu interpretieren. Mit einer zusätzlichen elektronischen Literatur-Lizenz gehören Bücher ebenfalls der Vergangenheit an. Stolz ist Schulleiter Niels Behlau, dass er kurz vor dem Ende der Antragsphase den positiven Förderbescheid erhielt. In kürzester Zeit hatte er dafür ein Medienbildungskonzept sowie einen Medienentwicklungsplan entworfen. „Es freut mich sehr, dass wir die Förderung erhalten haben. Alle, die an der Ausbildung der Bildungsgänge OTA und ATA beteiligt sind, werden davon profitieren“, ergänzt unser Pflegevorstand Annett Laban.

Kosmetik-Kurs für Krebskranke in der Strahlenklinik

Pigmentflecken, Hauttrockenheit oder Rötungen sind unliebsame Nebenwirkungen von Krebstherapien. Insbesondere Frauen leiden sehr darunter. Daher bietet unsere Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie einen Kosmetik-Workshop für sie an. „Für unsere Patientinnen ist das eine sehr bereichernde Erfahrung. Sie lernen mit ihren besonderen Hautgegebenheiten umzugehen“, erklärt Paul Kalata, Klinischer Koordinator des Onkologischen Zentrums und Organisator. Bei dem Workshop stand eine beruhigende und entzündungshemmende Pflege im Mittelpunkt. „Als Grundlage für dekoratives Schminken sollten Patienten mit einer Krebsdiagnose unbedingt auf hochwertige Sonnenschutzmittel achten, denn die empfindliche Haut reagiert schnell auf aggressive Sonnenstrahlen“, erklärt Natasha Modrow-Resch, Kosmetikerin und Beraterin. Für jede Teilnehmerin hatte sie die richtigen Tipps parat. Der Workshop soll künftig zweimal im Jahr stattfinden.



Kosmetikerin Natasha Modrow-Resch (l.) gibt Patientinnen Tipps zur richtigen Hautpflege.

Neues Konzept zur Behandlung bakterieller Infektionskrankheiten

Jedes Jahr sterben weltweit tausende Menschen an durch Pneumokokken ausgelösten Lungenentzündungen. Durch die zunehmende Bildung von Resistenzen gegenüber herkömmlichen Antibiotika müssen neue Therapieansätze gefunden werden. Unsere Wissenschaftler vom Institut für Medizinische Mikrobiologie, Virologie und Hygiene haben ein innovatives Konzept zur Behandlung bakterieller Infektionskrankheiten entwickelt. Sie verbanden zwei vielversprechende Ansätze miteinander: Eine Kombination der so genannten Bakteriophagen-Endolysine und der mRNA-Technologie, die bereits in einigen Corona-Impfstoffen eingesetzt wird. Die Studienergebnisse von Dr. Moritz Jansson, gemeinsam mit Privatdozentin Dr. Nadja Patenge und Prof. Dr. Bernd Kreikemeyer, wurden kürzlich im Fachjournal *Molecular Therapy-Nucleic Acids* veröffentlicht. Auch die Deutsche Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie hat den Forschungsansatz prämiert.

Bei Bakteriophagen handelt es sich um Viren, die Bakterien befallen und sich in ihnen vermehren. Am Ende ihres Teilungszyklusses zersetzen sie die Bakterien anhand von Endolysinen. Dies sind spezielle Enzyme, die die Zellwände des Wirts zerstören. „Unsere Forschergruppe hat nun ge-



Dr. Moritz Jansson vom Institut für Medizinische Mikrobiologie, Virologie und Hygiene untersucht Zellkulturen unter dem Mikroskop.

zeigt, dass die Endolysine auch durch menschliche Zellen produziert werden können“, erklärt Jansson. Die menschlichen Zellen können sich vorübergehend gegen bakterielle Infektionserreger schützen oder diese im Fall einer Infektion ausschalten. Dieses Konzept könnte eine neue Strategie gegen multiresistente Keime bedeuten.

Die beiden vielversprechenden Technologien wurden so bisher noch nicht miteinander kombiniert. In einer ersten Studie konnten die Wissenschaftler das Prinzip beweisen. Nun geht es darum, die Verabreichung weiterzu-

entwickeln. In einem nächsten Schritt erforschen sie, ob die Methode zur gezielten Behandlung von Pneumokokkeninfektionen genutzt werden kann. „Die Forschungsarbeit ist ein bahnbrechender Beitrag zur medizinischen Wissenschaft und bietet eine innovative Lösung für die Behandlung von ernstzunehmenden Lungenentzündungen“, erklärt unser Dekan und Infektiologe Prof. Dr. Emil Reisinger. Er unterstreicht die Empfehlung der Ständigen Impfkommission (STIKO), die eine Impfung gegen Pneumokokken für Menschen ab 60 Jahren empfiehlt.

Spezialist Dr. Wolfram Burkhardt baut neuropädiatrisches Team in unserer UKJ auf

Unsere Kinder- und Jugendklinik stärkt das Angebot für Patientinnen und Patienten mit neurologischen Erkrankungen. Der Neuropädiater Dr. Wolfram Burkhardt hat sein vertragliches Engagement bei uns ausgebaut. „Wir sind sehr froh, dass wir mit Dr. Burkhardt unsere Lücke für neurologisch erkrankte Kinder und Jugendliche schließen konnten. Derzeit fehlt es leider vielerorts gerade an Fachärzten mit diesem Spezialwissen“, sagt Prof. Dr. Manfred Ballmann, kommissarischer Kli-



nikdirektor. Für Dr. Wolfram Burkhardt stehen die oft chronisch erkrankten Patienten im Vordergrund.

Auch deshalb wird er mehr Arbeitszeit in die Krankenversorgung in der Region aufbringen: „Die neuropädiatrische Versorgung hat in Rostock leider nicht mehr funktioniert. Das müssen wir ändern“, sagt er. Oft können Kinder und Jugendliche keine weiten Strecken zur medizinischen Versorgung auf sich nehmen. In sei-

ner neuropädiatrischen Sprechstunde behandelt Burkhardt insbesondere Patienten aus Rostock und dem angrenzenden Landkreis. Um auch langfristig die Versorgung in Rostock und Umgebung sicherzustellen, baut der 52-jährige Mediziner aktuell ein neuropädiatrisches Team an unserer Kinder- und Jugendklinik auf und bildet schon angehende Fachärzte zu Neuropädiatern aus. Burkhardt ist weiterhin tageweise in seiner Praxis in Schwerin tätig.

Ultraschall-Kurs mit Übungen am Patienten

Gastroenterologen, Endokrinologen, Allgemeinmediziner, Radiologen und Ärzte weiterer Disziplinen aus ganz Deutschland haben sich an unserer Unimedizin zu einem Ultraschall-Aufbaukurs getroffen und ihr Wissen durch Vorträge und praktische Übungen erweitert. Neben Referenten aus unserer Unimedizin waren auch Mediziner aus ganz Mecklenburg-Vorpommern zu Gast. Die Teilnehmer befassten sich u. a. mit der Sonogra-

phie der Schilddrüse und Halsweichteile, der Leber, dem Magen-Darm-Trakt, der Niere und Milz. „Für die jungen Ärztinnen und Ärzte ist der Kurs eine gute Gelegenheit, ihr frisches Wissen an echten Patienten direkt anzuwenden“, findet Dr. Fanny Borowitzka, die den Kurs zusammen mit Dr. Thomas Heller leitet.



Prof. Dr. Felix Meinel für Forschung geehrt

Prof. Dr. Felix Meinel ist ausgewiesener Spezialist in der Herzbildgebung. Für seine herausragenden wissenschaftlichen Verdienste wurde der leitende Oberarzt und stellvertretende Direktor am Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, Kinder- und Neuroradiologie durch die Deutsche Röntgengesellschaft mit dem Marie-Curie-Ring ausgezeichnet. Als Grundlage für die Auszeichnung dienen Meinels gesamte bisherige

wissenschaftliche Leistungen, für die er internationale Anerkennung erlangt hat. „Die Auszeichnung ist für mich eine besondere Ehre. Der Schwerpunkt meiner Forschung sind die Computertomographie und Magnetresonanztomographie bei Herz- und Gefäßerkrankungen. Dabei erforsche ich Methoden, um



Erkrankungen, wie etwa eine koronare Herzerkrankung oder eine Lungenembolie, genauer zu erkennen und das individuelle Risiko für einen Patienten besser vorherzusagen“, sagt er. Dabei setzt er künstliche Intelligenz ein, die bei der Diagnosestellung unterstützt und Zeit spart. Ebenfalls gewürdigt werden mit der Auszeichnung seine Gremienarbeit und sein fachliches Engagement. Institutsdirektor Prof. Dr. Marc-André Weber ist stolz auf seinen Kollegen: „Die Auszeichnung rundet Prof. Meinels herausragende wissenschaftliche Laufbahn ab und bestärkt ihn darin, weiter an der Diagnostik von Herzerkrankungen zu forschen, was letztlich unseren Patienten zugutekommt.“

Datenintegrationszentrum bietet Wissenschaftlern Unterstützung bei klinischen Forschungsvorhaben

Von der Idee bis zur Veröffentlichung klinischer Forschungsergebnisse ist es oft ein langer Weg. Forscherinnen und Forscher unserer Unimedizin können dabei auf einige Dienste zurückgreifen, darunter das neu entstehende Datenintegrationszentrum (DIZ), welches Patientendaten zur Nutzung für lokale aber auch standortübergreifende Forschungsvorhaben aufbereitet. Zur Erhöhung der Transparenz und der Zusammenarbeit fand eine Info-Veranstaltung unter dem Titel „Dienste für die klinische Forschung an der Universitätsmedizin Rostock“ statt. Den 63 Teilnehmern aus über 30 Forschungsabteilungen



wurden neben Ansprechpartnern viele praktische Tipps zur Durchführung klinischer Studien, zur Einhaltung und Umsetzung von Datenschutzrichtlinien sowie zur Einholung eines Ethik-

votums mit auf den Weg gegeben. Sie wurden auch zum Forschungsdatenmanagement und zur Statistik sowie zu Angeboten des Geschäftsbereichs IT für Forscher beraten. Bei einem Impulsvortrag gab Dr. Jan Gewehr, Leiter der Forschungs-IT am UKE Hamburg, einen Ausblick, wie sich das DIZ zu einem Data Service Center weiterentwickeln kann. Aufgrund der positiven Resonanz wird das DIZ künftig weitere Veranstaltungen anbieten. Interessierte können die Präsentationen der Referenten unter diz@med.uni-rostock.de anfragen oder Anregungen für weitere Themen geben.

Sonnenschutz: Kinder bekommen Experten-Tipps

Den richtigen Umgang mit Sonne hat Prof. Dr. Steffen Emmert, unser Direktor der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie, 20 Kinder in der Kita „Gewächshaus“ spielerisch erklärt. Mit großer Begeisterung hörten die Kinder dem Hautschutzexperten zu, stellten Fragen und wurden am Ende mit einer Sonnenschutz-Mütze belohnt. „Ich freue mich, bereits bei den Kleinsten auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die mit ungeschützter Sonneneinstrahlung für die Haut einhergehen“, sagt er.



Prof. Dr. Steffen Emmert (r.) und Privatdozent Dr. Alexander Thiem klärten Kita-Kinder über die Gefahren von Sonneneinstrahlung auf.

Krebsmedizin: Delegation aus Hongkong sammelt Wissen

In einem Austausch-Programm haben Studentinnen und Studenten der Fakultät für traditionelle chinesische Medizin der Universität Hongkong unsere Unimedizin besucht. Sie verschafften sich einen Eindruck über die aktuellen Diagnostik- und Therapieansätze bei Krebspatienten. Verschiedene Referenten unserer Unimedizin

brachten den Gaststudenten aus Fernost die Schwerpunkte der integrativen Onkologie näher. „Diese besteht aus wissenschaftlich fundierten, komplementären und zum Teil naturheilkundlichen Behandlungen, welche die Schulmedizin ergänzen“, erklärt Prof. Dr. Christian Junghanß, Direktor unserer onkologischen Klinik. Bereits zum dritten Mal waren Austauschstudenten aus Hongkong zu Besuch bei uns.



Wissenschaftler Dr. Hugo Murua Escobar (vorn 2. v. l.), Klinikdirektor Prof. Dr. Christian Junghanß (vorn 4. v. l.) und Dr. Hans Lampe gaben ihr Fachwissen an den medizinischen Nachwuchs aus Fernost weiter.

„Durch die interkulturelle Kooperation können wir unser Wissen nach Asien bringen und im gleichen Atemzug die Ansätze der traditionellen chinesischen Medizin, die sie uns vermitteln, an der Unimedizin zur Anwendung bringen“, ergänzt Junghanß. Ein Wahlpflichtfach für „Traditionell Chinesische Medizin“ wird seit Jahren durch Dr. Hans Lampe für die Rostocker Studenten angeboten.

Landesweites Treffen der Transplantationsbeauftragten

Die landesweiten Transplantationsbeauftragten haben sich zu einem Info- und Erfahrungsaustausch an unserer Unimedizin getroffen. Wer nicht dabei sein konnte, wurde zugeschaltet. Das Treffen diente dazu, Netzwerke zu festigen und Probleme der einzelnen Häuser zu besprechen. Die Teilnehmer begrüßten die neue geschäftsführende Ärztin Dr. Dr. Sandra Loder, die somit die Leitung der Region Nord-Ost der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) übernommen hat. „Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und hoffen, die Menschen zu den Themen Organspende und Organtransplantation noch mehr zu sensibilisieren“, erklärt unser Anästhesist und Transplantationsbeauftragter Dr. Ronald



Transplantationsbeauftragter Dr. Ronald Siems (3. v. r.) will das Thema Organspende noch mehr in den Fokus rücken.

Siems. Vor diesem Hintergrund wurde das bundesweite studentische Projekt „Aufklärung Organspende“ vorgestellt, das seit einem Jahr auch in Rostock und Greifswald aktiv ist. Die Mitglieder organisieren Aufklärungsveranstaltungen in Schulen, sind mit Info-Ständen in der Stadt vertreten und unterstützen Dr. Ronald Siems

bei der Vorbereitung des Wahlpflichtfachs „Organspende und Transplantation“. Darüber hinaus diskutierten die Teilnehmer die aktuelle Situation des Transplantationszentrums Rostocks, den anstehenden Start des Organ- und Geweberegisters und die Nachwuchslage für Neurokonsildienste.

BGM-Projektteam Verhaltensprävention: Impulse für eine gesunde Lebensweise

Eine gesunde Lebensweise ist wichtig, um den täglichen Herausforderungen der Arbeit gewachsen zu sein. Unser Projektteam zur Verhaltensprävention vom Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) entwickelt für unsere Kolleginnen und Kollegen nützliche Impulse für einen gesunden Alltag. „Aber jeder muss für sich selbst entscheiden, ob er das auch möchte und sollte dann selbst aktiv werden. Unser Motto lautet daher Förderung zur Eigenverantwortung“, erklärt Projektleiterin Marion Matthies-Baack. Ihr Team schafft niederschwellige Angebote, bei denen möglichst viele Kolleginnen und Kollegen zum Mitmachen angeregt werden.

Zum Projektteam gehören außerdem Dr. Angela Alms und Simon Heier (Gesamtpersonalrat), Sabrina Ziebell (Nichtwissenschaftlicher Personalrat), Dr. Birgit Emmert (Betriebsärztlicher Dienst), Jana Walter (Schwerbehindertenvertretung), Imke Albrecht (Physiotherapie), Henrik Scholz (Arbeitssicherheit) sowie Dorothea Höft und Theresa Szustak (BGM) und Thomas Schulz (Salus BKK). Die Krankenkasse fördert die Angebote zur Gesunderhaltung finanziell. Auch das BGM-Logo mit dem kleinen Fisch „Tauch mal wieder auf“ ist im BGM-Team entstanden. Die Kolleginnen und Kollegen treffen sich regelmäßig, um über Inhalte zu beraten und sich über weitere Aktionen und Vorgehensweisen auszutauschen und abzustimmen.

In diesem Jahr dreht sich alles um das Leitthema Schlaf – und es ist wohlüberlegt gewählt. „Im Krankenhaus arbeiten die Menschen zu ungesunden Zeiten, das belastet den Körper und kann auf lange Sicht Krankheiten begünstigen“, so



Zum Projektteam gehören Dr. Angela Alms (v. l.), Henrik Scholz, Dorothea Höft, Dr. Birgit Emmert, Projektleiterin Marion Matthies-Baack, Kerstin Rosenfeld stellvertretend für Imke Albrecht, Theresa Szustak und Simon Heier. Außerdem Teil des Teams sind Sabrina Ziebell und Jana Walter.

Matthies-Baack. Bei einem Gesundheitstag mit speziellem Schlafscreening sowie einer Vortragsreihe mit verschiedenen Schwerpunkten zum gesunden Schlaf, die auch als Weiterbildung angerechnet werden kann, werden Mitarbeiter für das Thema sensibilisiert und einfache Tipps zur Umsetzung an die Hand gegeben. Unterstützt wird unser BGM-Team durch den externen Gesundheitsdienstleister AktiVital.

Viele weitere Angebote hat unser Präventionsteam für unsere Kolleginnen und Kollegen geschaffen: So hat es vergünstigte Konditionen für verschiedene [Fitnessstudios](#) ausgehandelt. Derzeit wird die Nutzung der Trainingsgeräte in unserer Physiotherapie für die Mitarbeiter vorbereitet. Jährlich werden unter dem Titel IJump Gesundheitstage für Azubis des zweiten Lehrjahrs ausgerichtet und bei den monatlichen Willkommenstagen leiten unsere Physiotherapeuten kleine Alltagsübungen an-

hand einer bewegten Pause mit dem Theraband an. Auch beim Firmenlauf ist die Arbeitsgruppe das Bindeglied und organisiert die Team-Anmeldungen sowie die Pagode auf der Holzhalbinsel und ist Ansprechpartnerin in allen Fragen. Zusätzlich würde das Team gerne Kurse zur Rauchentwöhnung anbieten. Dazu läuft eine Abfrage bei ILIAS.

Trotz der Vielfalt möchte Marion Matthies-Baack mit ihrem Team die Verhaltensprävention weiter ausbauen und die bewegte Pause und Achtsamkeitssequenzen auf die Stationen und in die einzelnen Arbeitsbereiche bringen. „Wir möchten Multiplikatoren ausbilden, die Lust und Spaß haben, in ihrem Team und auch in anderen Bereichen die Mitarbeiter zu kleinen Bewegungs- und Achtsamkeitsübungen in der Pause zu animieren.“ Wer Interesse hat, kann sich direkt unter marion.matthies-baack@med.uni-rostock.de melden.



IHRE BLUTSPENDE HILFT UNSEREN PATIENTEN

Öffnungszeiten:

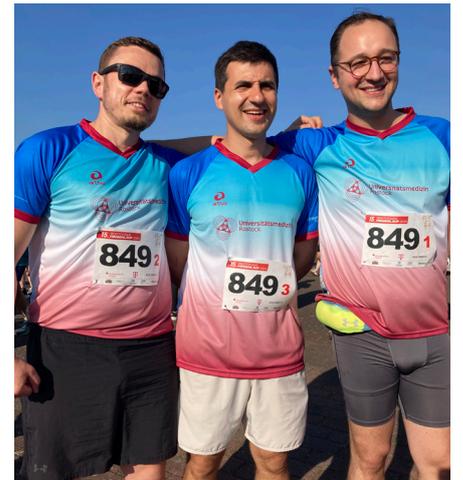
Mo & Mi von 10 bis 18 Uhr
Di, Do und Fr von 7.30 bis 15 Uhr

[Online-Terminbuchung](#)

Institut für Transfusionsmedizin
Waldemarstraße 21d
18057 Rostock
Tel. 0381 494 7670

Zur Bildergalerie
geht es [hier](#).

Firmenlauf: Die schönsten Schnappschüsse



Impressum

Universitätsmedizin Rostock
Postfach 10 08 88, 18057 Rostock
Tel. 0381 494 0
www.med.uni-rostock.de

unimedialog
ist das Mitarbeiterblatt der
Universitätsmedizin Rostock
14. Jahrgang, Ausgabe 7 | 2024

V.i.S.d.P.
Dr. Christiane Stehle
Vorstandsvorsitzende
und Ärztliche Vorständin

Fotos: Universitätsmedizin Rostock
Redaktion: Stabsstelle
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing
Kontakt: presse@med.uni-rostock.de